Literatur

Forster, W. und Wohlfahrt, Th. A. (1960): Die Schmetterlinge Mitteleuropas, Stuttgart, Band III: Spinner und Schwärmer.
— — (1971): Die Schmetterlinge Mitteleuropas, Stuttgart, Band IV: Eulen.
Franz, H. (1943): Die Landtierwelt der mittleren Hohen Tauern, Wien.
Heller, C. (1881): Die alpinen Lepidopteren Tirols. Ber. naturw. med. Ver. Innsbruck, XI: 1—103.
Kitschelt, R. (1925): Zusammenstellung der bisher in dem ehemaligen Gebiete von Südtirol beobachteten Großschmetterlinge. Eigenverlag, Wien.
Lexer, E. (1978): Beitrag zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna von Kärnten und Osttirol. Carinthia II, Klagenfurt. 168/88: 387—392.
Stangelmaier, G. (1979): Beiträge zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna von Kärnten und Osttirol. Carinthia II, Klagenfurt. 169/89: 305—312.
Ströbl, A. (1962): Lichtfang im Lesachtal. Nachr. Bl. d. bayer. Ent., München. XI: 69—72 und 76—78.
Thurner, J. (1948): Die Schmetterlinge Kärntens und Osttirols, X. Sonderheft der Carinthia II, Klagenfurt.
— — (1955): I. Nachtrag zu „Die Schmetterlinge Kärntens und Osttirols". Carinthia II, Klagenfurt. 145/65: 174—192.
— — (1972): II. Nachtrag zu „Die Schmetterlinge Kärntens und Osttirols". Carinthia II, Klagenfurt. 161/81: 91—106.
Cleve, K. (1965/66): Sammellisten — Kals a. Großglockner.
Fust, B. (1954/55): Sammellisten — Kals a. Großglockner.

Anschrift des Verfassers:
Helmut Deutsch, A-9900 Lienz — Lavant.

Hydroporus obsoletus Aubé nun auch in Mittelfranken

(Coleoptera, Dytiscidae)

Von **Heinz Bußler**

Die Annahme von Günter Hofmann (Haibach/Spessart) (1980), daß *Hydroporus obsoletus* Aubé in Europa weiter verbreitet ist als bisher angenommen, hat sich bestätigt. Drei Jahre nach seinem ersten Fund der Art im Buntsandstein-Spessart, gelang der Nachweis in Mittelfranken. Der Fundort liegt in einem namenlosen Quellgraben, zwischen Feuchtwangen und Rothenburg o. T., auf der Frankenhöhe. Der Graben hat seinen Ursprung auf einem Blasensandsteinplateau (500 m über NN) und fließt in einem SW-geneigten Lehrberghang, der von einer Solifluktionsdecke aus Blasensandstein überrollt ist. Er hat sich im Laufe der Zeit in die Decke eingegraben und verschwindet unter der Blasensandsteinüberlagerung. Nur zur Schneeschmelze führt der Graben auf ganzer Länge Wasser, danach verbleiben nur wenige kleine Wasserflächen.

Genau an der Stelle, an welcher der Graben nach einer längeren „unterirdischen" Reise im Unterhang wieder an die Oberfläche tritt und seinen ersten, kaum zwei Quadratmeter großen Tümpel (PH 6.0) bildet, fanden sich bisher 9 Exemplare von *Hydroporus obsoletus* (vid. H. Schaeflein). Der Grund des Tümpels ist mit Fallaub (Eiche, Hainbuche) des umliegenden Bestands und Sandsteinzersatz bedeckt. Etliche Tiere wurden erst nach Herausheben größerer Sandsteinbrocken erbeutet.

Eine Kontrolle des gesamten Grabenverlaufs erbrachte, daß die Art nur an der beschriebenen Stelle vorhanden ist. Im gefaßten Quellbereich waren nur der blinde Höhlenflohkrebs (*Niphargus* sp.) und *Agabus guttatus* Payk. festzustellen, im Oberlauf ist die Lehrbergschicht nur gering vom Blasensandstein überlagert, auf Tongrund fand sich nur *Hydroporus discretus* Fairm. Der im Spessart mit *Hydroporus obsoletus* vergesellschaftete, ebenfalls semisubterrane *Hydroporus ferrugineus* Steph. war bisher nicht zu finden.

An der Fundstelle wurden bisher gesammelt:

	12. 4. 1981	16. 4. 1981
H. obsoletus Aubé	5	4
H. discretus Fairm.	6	8
H. planus F.	1	1
H. memnonius Nicol.	2	1
Ag. chalconotus Panz.	4	3
Ag. guttatus Payk.	4	6

Die Analogie einiger Standortfaktoren an den bisher bekannten Fundstellen ist auffällig. Zum einen, ein streckenweiser Verlauf der Gräben unter der Oberfläche, zum anderen, das Vorkommen von Sandstein (Buntsandstein, Blasensandstein) an den Austrittstellen. Herr Schaeflein teilte mir mit, daß Dr. Garth Foster, Schottland, für seine Funde schreibt, "being on a outcrop of Devonian Sandstone".

Ich möchte die Aussage von Günter Hofmann bekräftigen, daß die Art sicherlich noch an weiteren Stellen angetroffen werden kann, wenn die Biotopansprüche der Art beachtet werden.

Literatur

Hofmann, Günter: Hydroporus obsoletus Aubé im Spessart, Nachrichtenbl. d. Bayer. Ent., 29., 1980, S. 29.

Anschrift des Verfassers:
Heinz Bußler, Oberer Kellerweg 6, D-8805 Feuchtwangen/Mfr.

Eupteromalus terginae sp. n. (Hymenoptera, Pteromalidae), ein Puparienparasit von Fucellia tergina Zett. (Anthomyiidae) und Musca domestica L. (Muscidae).

Von **Ionel Andriescu**[1]) und **Klaus Fabritius**[2])

Bei unseren Untersuchungen über die natürlichen Feinde synanthroper Fliegen sammelten wir unter anderem auch Fliegenpuparien am Strand der Schwarzmeerküste, besonders unter angeschwemmten Algen mit verschiedenem Zersetzungsgrad. Hier findet man neben halobionten Dipteren (z. B. *Fucellia tergina, Hecamede albicans*) auch oft saprobionte Arten (z. B. *Musca domestica, Syritta*

[1]) Biologie-Forschungszentrum — Jassy
[2]) Hygieneinstitut — Bukarest

Biodiversity Heritage Library

Bussler, Heinz. 1981. "Hydroporus obsoletus Aubé nun auch in Mittelfranken (Col. Dytiscidae)." *Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen* 030, 72–73.

View This Item Online: https://www.biodiversitylibrary.org/item/92072
Permalink: https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/200013

Holding Institution
Smithsonian Libraries and Archives

Sponsored by
Smithsonian

Copyright & Reuse
Copyright Status: In copyright. Digitized with the permission of the rights holder.
License: http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/
Rights: https://biodiversitylibrary.org/permissions

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at https://www.biodiversitylibrary.org.

This file was generated 22 September 2023 at 14:14 UTC